

Inhalt

Vorwort.....	VII
--------------	-----

Einleitung.....	1
-----------------	---

<i>Teil 1 – Phänomenologisch-Theologische Grundlagen.....</i>	<i>9</i>
---	----------

1. Trinität und Phänomenologie	9
--------------------------------------	---

1.1 Einleitung	9
----------------------	---

1.2 Ein phänomenologisches Modell der Trinität	12
--	----

1.3 Exkurs: Tatsächlichkeit.....	16
----------------------------------	----

1.4 Das Problem mit der Homousia.....	20
---------------------------------------	----

1.5 Weitere Einwände	23
----------------------------	----

1.5.1 Trinität und Soteriologie.....	23
--------------------------------------	----

1.5.2 Eklektischer Umgang mit der Bibel	24
---	----

1.5.3 Zwanghafte Dreiheit?	25
----------------------------------	----

1.5.4 Steckt hinter dem Modell ein Jemand?	26
--	----

1.6 Ergebnis.....	26
-------------------	----

<i>Teil 2 – Husserl.....</i>	<i>28</i>
------------------------------	-----------

2. Lässt sich Gott phänomenologisch ausschalten?	28
--	----

2.1 Einleitung	28
----------------------	----

2.2 Die Entdeckung des kategorialen Unterschieds	32
--	----

2.3 Tatsächlichkeit des Ego oder egologische Konstitution?	35
--	----

2.4 Tatsächlichkeit der Mathematik und der Logik	37
--	----

2.5 Die Phansis als Selbstoffenbarung.....	41
--	----

2.6 Ist Zielgerichtetheit eine Implikation der Tatsächlichkeit?	44
---	----

2.7 Religionsphilosophischer Trick oder phänomenologische Evidenz?...46	
---	--

3. Einfühlung und Alterität	48
3.1 Einleitung	48
3.2 Die Einfühlung.....	49
3.3 Der ontologische Beweis der Alterität.....	57
3.4 Reziprozität.....	62
3.5 Ergebnis.....	65
4. Unmittelbare Inversion und unmittelbare Synthetisierung? ...	66
4.1 Einleitung	66
4.2 Die Synthetisierung der Sinne	68
4.3 Meine Leiblichkeit vom Anderen aus.....	73
4.4 Das Sosein des Leibes	77
4.5 Das unmittelbare Gottesbewusstsein	79
4.6 Ergebnis.....	83
5. Das Widerfahren von Subjektivität	85
5.1 Einleitung	85
5.2 Transzendentes und individuelles Ego.....	86
5.3 Transzendentes und intersubjektives Ego	91
5.4 Das Widerfahren der Ego-Einheit	97
5.5 Das Widerfahren des Ich und seine Faktizität.....	100
6. Euthyphron phänomenologisch. Husserls Betrachtungen des Guten	102
6.1 Einleitung	102
6.2 Zwischen Subjektivismus und Objektivismus	104
6.3 Das Gute des Wollens	110
6.4 Was ist mit dem Guten gemeint?.....	112
6.5 Was ist das Gute?.....	117
6.6 Schluss: Ist das Gute nun gut, weil Gott es will?.....	121
7. Husserls Gottesbegriff.....	125
7.1 Einleitung	125
7.2 Gott als idealer Geist.....	127
7.3 Kein allwissender Geist.....	129

7.4 Ist Gott als Sein zu beschreiben?.....	131
7.5 Gott als Anfang.....	133
7.6 Gott als Übermonade?.....	136
7.7 Selbstbesinnung	139
7.8 Ergebnis: Ist der Gottesgedanke phänomenologisch zulässig?.....	141
 <i>Teil 3 – Übergänge</i>	 143
 8. Bultmanns Vorverständnis und seine phänomenologischen Voraussetzungen	 143
8.1 Einleitung	143
8.2 Der Sinn des Vorverständnisses	144
8.3 Faktizität als eigene Kategorie	149
8.4 Selbstbesinnung und Offenbarung.....	150
8.5 Worin liegt bei Bultmann inhaltlich das Vorverständnis?.....	152
8.6 Sünde oder Naivität, Gnade oder Selbstbesinnung?.....	156
8.7 Und Heidegger?	159
 9. Weltlosigkeit bei Arendt und Heidegger	 164
9.1 Einleitung	164
9.2 Die Weltlosigkeit des Weltjudentums	166
9.3 Arendts Weltlosigkeit als Interpretament von Herrschaftsformen.....	170
9.4 Was ist das philosophische Problem an der Weltlosigkeit?	174
9.5 Rückführung zu Heidegger.....	180
9.6 Ergebnis.....	187
 10. Weltlose Welt in Bultmanns Johanneskommentar	 189
10.1 Einleitung.....	189
10.2 Zeitgeschichtlich gebundene Klischees	190
10.3 Die philosophische Interpretation „der Juden“	192
10.4 Die Parallele zur Selbstvernichtung.....	195
10.5 Sind Bultmanns „Juden“ eine fiktive Gruppe?.....	198
10.6 Fiktive Welt, reale Weltlosigkeit oder...?	202

11. Eigenschaften aus Tatsächlichkeit.....	204
11.1 Einleitung.....	204
11.2 Kompossibilitäten in möglichen Welten.....	205
11.3 Ist Tatsächlichkeit ontologisch leer?.....	210
11.4 Verlangt die Logik der Tatsächlichkeit eine Ontologie?.....	212
11.5 Tatsächlichkeit als Regionalisierung der Wesenslehre.....	217
11.6 Ergebnis.....	220
 <i>Teil 4 – Heidegger</i>	221
12. Tatsächlichkeit und Faktizität bei Heidegger	221
12.1 Einleitung.....	221
12.2 Das Verständnis von Faktizität in der Literatur	222
12.3 „Ontologie. Hermeneutik der Faktizität“ (Sommersemester 1923, HGA 63).....	226
12.4 „Sein und Zeit“	230
12.5 Die „Schwarzen Hefte“	238
12.6 Andere Bände	241
12.7 Ergebnis.....	243
 13. Das Verhältnis von Tatsächlichkeit, Anwesen und Präsenz bei Heidegger	246
13.1 Einleitung.....	246
13.2 „Ist“ als Präsenz und Präsens	248
13.3 Ereignis und Anwesenheit.....	252
13.4 Kategoriale Überlagerungen.....	253
13.5 Anwesen, Anwesendes und Anwesenheit.....	257
13.6 Religionsphilosophischer Ausblick	260
 14. Gotteskritik Heideggers	263
14.1 Einleitung.....	263
14.2 „Gottes“-Kritik und Gotteskritik	264
14.3 Gott – seinsgeschichtlich gedacht.....	269
14.4 Welche Aussagen über Gott sind seinsgeschichtlich statthaft?	273
14.5 Der Menschgewordene.....	277

15. Heidegger als Subjekttheoretiker	279
15.1 Einleitung.....	279
15.2 Der cartesianische Zweifel	280
15.3 „Schlechthinnige Abhängigkeit“ im seinsgeschichtlichen Denken	283
15.4 Transformation des Subjektparadigmas?	290
 <i>Teil 5 – Arendt</i>	294
16. Arendts Zurückweisung der Schöpfungstheologie in ihrer Theorie des Neuen.....	294
16.1 Einleitung.....	294
16.2 Ist Schöpfung als Handeln eine creatio ex nihilo?	295
16.2.1 Die Aporie eines Schöpfungsherstellens	295
16.2.2 Handeln und Zuschauen.....	298
16.2.3 Der Zuschauer als Hauptzeuge der Tatsächlichkeit.....	301
16.3 Kategorialer Gegensatz	303
16.4 Schöpfung oder Exodus?.....	307
16.5 Inkarnationstheologische Einbindung des Neuen	308
16.6 Trinitätstheologische Erweiterung.....	310
16.7 Ergebnis	311
 17. Tatsächlichkeit als religionsphilosophische Kategorie bei Arendt	314
17.1 Einleitung.....	314
17.2 Das Scheitern des Totalitarismus an der Tatsächlichkeit	315
17.3 Die Gewährleistung der Tatsächlichkeit in der Pluralität.....	321
17.4 Tatsächlichkeit – sozial oder theologisch?.....	326
 18. Arendts Phänomenologie der Offenbarung	329
18.1 Religiöser Charakter des Erscheinens?	329
18.2 Das Sichtbare und das Erscheinen des Erscheinens	330
18.3 Zuschauen, Gemeinnsinn und das Gute.....	335
18.4 Kommt das Neue an die Oberfläche?	341
18.5 Phänomenologie der Offenbarung	345

19. Gott im Denken Arendts	346
19.1 Gott im Denken über den Menschen	346
19.2 Die Göttlichkeit der menschlichen Geburt.....	351
19.3 Die Göttlichkeit der politischen Sphäre.....	355
19.4 Gott als Maßstab des Guten.....	360
19.5 Von Gott reden, heißt, vom Menschen zu reden	367
 20. Das Verhältnis von Denken, Wollen und Urteilen bei Arendt	 370
20.1 Ein Fragment mit offenen Fragen.....	370
20.2 Die Gleichursprünglichkeit der Geistestätigkeiten im politischen Raum	 375
20.3 Trinitarische Struktur der Ursprungsphänomene	379
 <i>Teil 6 – Schluss</i>	 384
 21. Diskussion zum Ertrag	 384
21.1 Philosophische Einwände.....	385
21.1.1 Muss nicht Tatsächlichkeit „sein“?.....	385
21.1.2 Tatsächlichkeit und gesunder Menschenverstand.....	387
21.1.3 Ist „Tatsächlichkeit-Haben“ eine Eigenschaft?	387
21.1.4 Ist Tatsächlichkeit nicht-tautologisch?.....	388
21.2 Theologische Einwände	389
 Quell- und Literaturverzeichnis	 393
 Personenverzeichnis	 401
 Sachverzeichnis.....	 403